



Schulprogramm und Leitbild

Stand: 23.06.2017



Schulprogramm und Leitbild

Inhaltsverzeichnis (mit Textmarken)

Präambel	4
1. Organisatorischer Rahmen	5
1.1 Aufbau der Schule	5
1.2 Abschlüsse an der GLS	5
1.3. Kooperation in der Schulgemeinde	5
2. Unterricht und pädagogische Schwerpunkte in der Sekundarstufe I	6
2.1 Unterricht und pädagogische Schwerpunkte im Jg. 5 und 6	7
2.2 Unterricht und pädagogische Schwerpunkte im Jg. 7 und 8	8
2.3 Unterricht und pädagogische Schwerpunkte im Jg. 9 und 10	9
2.4 Notwendige Veränderungen durch das SchulG und die APO	10
2.4.1 Fremdsprachenfolge	11
2.4.2 Stundentafel: Kernstunden und Ergänzungsstunden	11
3. Werteerziehung und Persönlichkeitsförderung in der Sekundarstufe I	10
3.1 Grundsätze des schulischen Zusammenlebens: Eine gemeinsame Basis für Lehrkräfte, Eltern, Schülerinnen und Schüler	11
3.2 Förderung eines positiven Arbeits- und Sozialverhaltens	12
3.3 Die GLS als eine gute gesunde Schule	12
3.4 Nachhaltigkeit	16
3.5 Lernen in internationalen Zusammenhängen	17
3.5.1. Lernen in der Einen-Welt	17
3.5.2. Internationaler Austausch	17
3.6 Erziehung zur demokratischen Mitbestimmung	17

4.	Gestaltung des Ganztags: Lernen-Gemeinschaft-Wohlbefinden	19
4.1	Zeitlicher Rahmen und Rhythmisierung	19
4.2	Gesunde Ernährung: Mensa und Bistro	20
4.3	Verlässliche Schulzeit	20
4.4	Lernen im Ganztag	20
4.5	Orientierungsstunden	21
4.6	Arbeitsgemeinschaften	21
4.7	Gestaltung von Pausenzeiten	22
4.8	Gestaltung des Schulgeländes: Treffpunkte schaffen, Bewegung fördern, Natur erleben	24
5.	Medienerziehung	25
6.	Fördern und Fordern	26
6.1	Qualität von Unterricht	26
6.1	LRS-Förderung	26
6.3	Inklusion	26
7.	Beratung	27
8.	Lernen in der Sekundarstufe II (gymnasiale Oberstufe)	28
8.1	Unterricht	28
8.2	Räumlichkeiten	29
9.	Mitarbeit und Mitwirkung auf allen Ebenen der Schule	29
9.1	Schülervertretung (SV)	29
9.2	Mitarbeit und Mitwirkung der Eltern	30
10.	Qualitätssicherung	31
11.	Projekte	31
12.	Schulentwicklung an der GLS	32
	Impressum	33



Präambel

RESPEKTVOLL - MOTIVIERT - KOMPETENT

Wir an der GLS fördern die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu Persönlichkeiten, die mit sich und anderen respektvoll umgehen, neugierig und verantwortungsvoll ihrer Umwelt begegnen sowie fachlich kompetent handeln. andere Reihenfolge

Wir schätzen individuelle, soziale und kulturelle Vielfalt als Ausgangspunkt gemeinsamer Lernprozesse. Wir nehmen die Begabungsvielfalt unserer Schülerinnen und Schüler ernst und gehen pädagogisch und programmatisch auf diese Herausforderungen ein. Gegenseitige Wertschätzung verstehen wir dabei als die Grundlage allen Denkens und Handelns, so dass unsere Schule für jede und jeden ein attraktiver Lern-, Erfahrungs- und Lebensraum ist.

Wir sind eine inklusive Schule: Wir verstehen es als einen großen Zugewinn, dass alle Kinder - unabhängig von den individuellen, sozialen und kulturellen Voraussetzungen - an der GLS gemeinsam miteinander leben und lernen.

Unsere gemeinsamen Werte und die Grundsätze unseres erzieherischen und unterrichtlichen Handelns haben wir in der **Präambel** (s. oben) und in den

☞ [Grundsätzen des schulischen Zusammenlebens an der GLS](#)

zusammengefasst.

1. Organisatorischer Rahmen

1.1 Aufbau der Schule

Die Gesamtschule Leverkusen-Schlebusch (GLS) umfasst eine 7-zügige **Sekundarstufe I** und eine 5-zügige **Sekundarstufe II** (gymnasiale Oberstufe). An ihr werden zur Zeit ca. 1600 Schülerinnen und Schüler von etwa 145 Lehrkräften unterrichtet.

Die GLS wird als **Ganztagschule** geführt.

Ihr grundsätzlicher Aufbau und ihre Unterrichtsorganisation in Klassen und in Kursen entsprechen prinzipiell allen anderen Gesamtschulen des Landes NRW.

☞ [Gesamtschulen des Landes Nordrhein-Westfalen.](#)

Die Leitung der GLS ist bestrebt, alle am Schulleben Beteiligten bestmöglich bei der Bewältigung ihrer Aufgaben zu unterstützen, so dass unsere gemeinsam vereinbarten Ziele auch umgesetzt und erreicht werden können. Weitere Hinweise zu den Grundsätzen des Leitungshandelns an der GLS finden sich hier:

☞ [Grundsätzen des Leitungshandelns an der GLS](#)

1.2 Abschlüsse an der GLS

An der GLS können alle allgemeinbildenden **Abschlüsse** erworben werden:

- LE- Abschluss (Förderschulabschluss nach Klasse 10)
- der Hauptschulabschluss nach Klasse 9,
- der Hauptschulabschluss nach Klasse 10 (Sekundarabschluss),
- der Mittlere Abschluss (Fachoberschulreife - FOR),
- die Berechtigung zum Übergang in die gymnasiale Oberstufe (FOR-Q),
- der schulische Teil der Fachhochschulreife (FHR) am Ende der Qualifikationsphase 1
- und das Abitur (AHR) am Ende der Qualifikationsphase 2.

1.3 Kooperation in der Schulgemeinde

Die Lehrerinnen und Lehrer, die Schülerinnen und Schüler und die Eltern bzw. Sorgeberechtigten arbeiten auf der Grundlage des Schulgesetzes vertrauensvoll zusammen.

Basis unterrichtlicher und erzieherischer Zusammenarbeit der Lehrerinnen und Lehrer ist das **Jahrgangsteam** sowie die entsprechenden **Abteilungsleitungen**.

Für die jahrgangsübergreifende fachliche Zusammenarbeit, die schulinternen Lehrpläne sowie die Festsetzung von fachspezifischen Parametern der Leistungsbewertung sind die **Fachkonferenzen** verantwortlich.

Die Schulentwicklungsarbeit wird im **Didaktischen Ausschuss** vorbereitet und koordiniert, der Arbeitsstand der Schulentwicklung besprochen, ein Arbeitsplan für das laufende Schuljahr erstellt sowie ein 5-Jahres-Plan der Schulentwicklung fortgeschrieben und organisatorisch und personell überdacht.

☞ [Schulentwicklung an der GLS](#)

Die Mitwirkung der Eltern und der Schülerinnen und Schüler, vertreten durch die Klassenpflegschaften und die Schulpflegschaft bzw. durch die SV, sind sowohl bei der alltäglichen pädagogischen Arbeit als auch bei der konzeptionellen Weiterentwicklung unserer Schule wichtig.

Perspektiven und Entwicklungsaufgaben:

- Systematische Bearbeitung von Arbeits- und Jahresplänen der Schulentwicklung (2016/17 sowie die kommenden 5 Jahre)
- Erstellung einer auf mehrere Jahre angelegten thematischen und personellen Organisation der Schulentwicklung

2. Unterricht und päd. Schwerpunkte in der Sekundarstufe I

Ziel von Unterricht und Erziehung sind die **Bereitschaft und Fähigkeit zu lebenslangem Lernen** und die Stärkung des Vertrauens zu einer eigenverantwortlichen Lebensgestaltung mit der Fähigkeit zur Selbstorganisation auch in handlungsoffenen Situationen unter Berücksichtigung ihrer sozialen Verantwortung. Dazu gehört neben der Vermittlung von Fachwissen auch der Erwerb von Fähigkeiten zur zielgerichteten Anwendung von Lernmethoden, zur Arbeit im Team und zur Steuerung des eigenen Handelns und der eigenen Arbeitsprozesse. Unterricht und Erziehung bilden daher in unserer Schule eine unverzichtbare Einheit.

Der Unterricht wird an der Gesamtschule Leverkusen-Schlebusch als Fachunterricht und als fächerverbindender bzw. integrierender Lernbereichsunterricht in Klassen, in **Wahlpflicht- sowie in Fachleistungskursen** erteilt. Zur weiteren Stärkung des gemeinsamen Lernens wird die *äußere* Fachleistungsdifferenzierung in Absprache mit allen Beteiligten zunehmend aufgeschoben. Wir versprechen uns davon für die schwächeren und für die stärkeren Schülerinnen und Schüler positive Effekte für die jeweiligen Schullaufbahnen. Eine äußere Differenzierung erfolgt erst ab der Jahrgangsstufe 9.

Weitere Differenzierungen der Unterrichtsorganisation ergeben sich unter pädagogischen und inhaltlichen Aspekten. Alle Schullaufbahnentscheidungen werden intensiv vorbereitet und durch Beratung der Schülerinnen und Schüler und Eltern begleitet.

An der GLS wird der **Unterricht im 60-Minuten-Takt** erteilt. Statt 8 x 45 Minuten haben unsere Schülerinnen und Schüler 6 x 60 Minuten Unterricht. So wird konzentriertes Lernen in Ruhe, ohne Zeitdruck und ohne Angst ermöglicht. Dieses Zeitraster begünstigt den verstärkten Einsatz von kooperativen Lernformen, die die Schülerinnen und Schüler nicht nur beim Erwerb fachlicher Kompetenzen, sondern ebenso auf personaler wie sozialer Ebene fordern und stärken sollen.

Zum Schuljahr 2012/2013 wurde an der GLS eine erste **integrative Lerngruppe** (IGL), beginnend im fünften Schuljahr, eingeführt.

In diesen Klassen werden Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichsten Förderbedarfen gemeinsam mit anderen Kindern unterrichtet. Mittlerweile haben wir ca. 90 Kinder mit verschiedensten Förderbedarfen, die zunehmend auf alle Klassen des betreffenden Jahrgangs verteilt werden.

Diese Lerngruppen werden i.d.R. jeweils von zwei Lehrkräften im Team unterrichtet, davon ein überwiegender Teil mit einer sonderpädagogischen Lehrkraft.

2.1 Unterricht und pädagogische Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 5/6

In der Jahrgangsstufe 5 werden die Schülerinnen und Schüler bei ihrem Übergang in die weiterführende Schule intensiv betreut und unterstützt.

Dies geschieht in erster Linie durch jeweils zwei Klassenlehrerinnen oder Klassenlehrer. Soweit dies personell möglich ist, werden die Klassenleitungen durch eine Frau und einen Mann besetzt. Die Klassenleitungen gestalten auch die doppelt besetzte Klassen-AG und erteilen einen großen Anteil der Unterrichtsstunden ihrer Klasse, um Kontinuität in den Beziehungen zu ermöglichen. Der Unterricht wird nach Möglichkeit in die Zuständigkeit weniger Lehrkräfte konzentriert, die wiederum ihre Arbeit im **Jahrgangsteam** koordinieren.

Der Unterricht in der Jahrgangsstufe 5 wird mit Ausnahme von **Technik und Hauswirtschaft** im Klassenverband erteilt.

Mit der Jahrgangsstufe 6 setzt die Differenzierung nach Neigung ein: Der zweistündige Wahlpflichtbereich (**WP**) umfasst die Lernbereiche

<ul style="list-style-type: none">• Naturwissenschaften (Integration von Biologie, Physik, Chemie),
<ul style="list-style-type: none">• Arbeitslehre (im epochalen Wechsel rotierend in den Kombinationen Wirtschaftslehre und Technik, Wirtschaftslehre und Hauswirtschaftslehre)
<ul style="list-style-type: none">• Darstellen und Gestalten (Integration von Kunst, Musik und Darstellendem Spiel)
<ul style="list-style-type: none">• sowie die zweite Fremdsprache (Französisch).

Kinder mit besonderen Vorlieben für Musik oder Sport und Bewegung haben die Möglichkeit, sich für eine Themenklasse mit dem Schwerpunkt Musik oder Sport zu entscheiden:

In der Musikklasse erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ein Blasinstrument zu erlernen und gemeinsam als Klasse miteinander zu musizieren. In drei, zum Teil doppelt besetzten, Unterrichtsstunden wird ein Blasinstrument erlernt sowie als Klasse gemeinsam musiziert. Die Fortführung dieser musikalischen Arbeit findet im Rahmen einer **Big-Band** als freiwillige Arbeitsgemeinschaft statt.

☞ [Konzept Musikklasse an der GLS](#)

In der Sportklasse haben Kinder, die Freude an körperlicher Betätigung und Bewegung haben, die Möglichkeit, vier Stunden - möglichst an vier verschiedenen Tagen - Sport zu treiben. Darüber hinaus bietet sich hier die Gelegenheit, auch im außerschulischen Bereich eine Vielzahl von Sportarten kennen zu lernen, die für jeden Einzelnen, aber auch für die Gemeinschaft, außergewöhnliche Erfahrungen ermöglichen.

[Konzept Sportklasse an der GLS](#)

2.2 Unterricht und pädagogische Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 7 / 8

Aufgrund der Aufschiebung der äußeren Fachleistungsdifferenzierung (Unterricht im Klassenverband auf *Grund-* und *Erweiterungsebene*) werden die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch in den Jahrgangsstufen 7 und 8 weiterhin gemeinsam unterrichtet. Die Zuweisung der Schülerinnen und Schüler zu diesen Ebenen erfolgt auf der Grundlage der bis dahin erbrachten Leistung und unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Gesamtentwicklung. Die Aufteilung in unterschiedliche Kurse wird durch eine eingehende Beratung der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern vorbereitet.

Durch die Weiterführung der Individuellen Lernzeiten (ILZ) seit Beginn der Klasse 5 in Jahrgangsstufe 7 als Lernbüro in Deutsch, Englisch und Mathematik ist der didaktische Akzent weiter stark auf Selbstorganisation und handlungsaktives Lernen gesetzt.

Ab dem 8. Schuljahr können die Schülerinnen und Schüler eine **zweite bzw. dritte Fremdsprache** erlernen. Es besteht die Wahlmöglichkeit zwischen **Latein** und **Spanisch**. Für die Schülerinnen und Schüler, die nicht Latein oder Spanisch belegen, bieten wir zusätzliche Angebote in Form von Arbeitsstunden zur individuellen abschlussbezogenen Förderung.

Im Jahrgang 7 beginnend wird die Berufsorientierung gestartet mit dem für diesen Jahrgang verpflichtenden Girls- und Boys-Day. An diesem ersten Tag werden erste Kontakte/Erfahrungen mit der Berufswelt ermöglicht. Die Feststellung von Stärken, Kompetenzen und Fertigkeit erfolgt in der eintägigen Potenzialanalyse in Jahrgang 8, deren erste Umsetzung erfolgt in der dreitägigen Berufsfelderkundung in drei unterschiedlichen Berufsfeldern. Ihren Abschluss finden diese ersten Schritte im dreiwöchigen Schülerbetriebspraktikum im Jahrgang 9. Allen Schülerinnen und Schülern steht es frei, im Rahmen der Berufsorientierung ein freiwilliges zusätzliches Praktikum in den Ferien durchzuführen.

Als inklusive Schule stellen wir sicher, dass die Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf ein zweiwöchiges angepasstes Praktikum in Jahrgang 8 durchführen, das ebenfalls Schülerinnen und Schüler mit stärker ausgeprägten praktischen Fähigkeiten offen steht.

In der Jahrgangsstufe 8 finden im Februar/März jedes Jahres in Deutsch, Englisch und Mathematik die sogenannten **Lernstandserhebungen (LSE)** statt; sie dauern jeweils etwa 90 Minuten.

Die Lernstandserhebungen dienen als ein Diagnoseinstrument von vielen der systematischen Unterrichtsentwicklung. Sie ermöglichen, einzelne Schülerinnen und Schüler, aber auch ganze Kurse oder Klassen schulintern und schulübergreifend einzuordnen und bieten den Lehrerinnen und Lehrern Informationen über die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler einer Lerngruppe. Sie dienen somit der Unterstützung bei der Umsetzung der Kernlehrpläne und der nationalen Bildungsstandards mit dem Ziel, die Kompetenzorientierung im Bildungssystem zu stärken.

Die LSE werden in NRW **nicht als Klassenarbeit gewertet und nicht benotet**. Abgesehen davon sind sie eine gute Vorbereitung auf die zentralen Prüfungen am Ende der Klasse 10.

2.3 Unterricht und pädagogische Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 9/10

Der Unterricht in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik sowie in Chemie wird im Gegensatz zu den Stufen 7 und 8 (Unterricht im Klassenverband auf *Grund- und Erweiterungsebene*) ab der Jahrgangsstufe 9 entsprechend der Leistungsfähigkeit in Grund- und Erweiterungskursen als äußere Fachleistungsdifferenzierung erteilt.

Weiterhin können die Schülerinnen und Schüler in den Jahrgängen 9 und 10 zusätzliche Angebote in Form sog. Ergänzungsstunden (ES) wählen. In diesen ES findet vornehmlich gezielte abschlussbezogene Förderung in Form von Modulen in den Kernfächern Deutsch, Englisch und Mathematik auf zwei Niveaus statt.

Ein Schwerpunkt im 9. Jahrgang ist die Vertiefung der ersten Erfahrungen in der Orientierung zu einem möglichen Beruf durch das **dreiwöchige Betriebspraktikum**. Die begleitende Beratung erfolgt durch die Studien- und Berufswahlkoordinatorinnen und -koordinatoren, die in Abstimmung mit der Arbeitsagentur auch die Besuche im Berufsinformationszentrum (BIZ) und die Kooperation mit der Arbeitsagentur organisieren und pflegen.

Sämtliche Aktivitäten der Berufsorientierung in der Sekundarstufe I werden im Berufswahl-Pass dokumentiert. Diesen erhalten alle an der Potentialanalyse teilnehmenden Schülerinnen und Schüler. Eine sorgfältige und vollständige Dokumentation erleichtert und ist hilfreich für die anstehenden Bewerbungen. Der Berufswahlpass begleitet die Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8 während der gesamten Schullaufbahn - auch bei Schulwechseln.

„Fahrplan in die Oberstufe“

Die Schülerinnen und Schüler, die voraussichtlich die Qualifikation zum Besuch der gymnasialen Oberstufe erreichen werden, werden im Hinblick auf den Übergang in die Sekundarstufe II intensiv beraten.

Die Schule erleichtert den Übergang in die gymnasiale Oberstufe durch eine enge inhaltliche, personelle und methodische Verzahnung der Sekundarstufen I und II. Da mittlerweile ein sehr hoher Anteil der Schülerinnen und Schüler, die in der S II die Oberstufe beginnen aus der GLS selbst stammt und wir mittlerweile dort über eine 5-Zügigkeit verfügen, arbeiten wir daran, die Verzahnung sowie die Angebote zwischen S I und S II noch besser abzustimmen.

Die Beratung erfolgt durch die Oberstufenkoordinatorin und das Beratungsteam mit verschiedenen Informations- und Beratungsterminen, sowohl für unsere Schülerinnen und Schüler als auch für das Kollegium der Sekundarstufe I.

Alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II haben ebenfalls die Möglichkeit, Beratungsangebote zur Berufs- und Studienorientierung im Berufswahlorientierungsbüro der GLS (BOB) wahrzunehmen.

Übergänge begleiten: Fahrplan in die Oberstufe	
Wann?	Was?
Jahrgangssitzung im Januar	Kurzinformationen zur S II-Laufbahn für das Kollegium
In einer Orientierungsstunde im Januar	Kurzinformationen zur S II-Laufbahn, Erfahrungsberichte von Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase
Probeunterricht am „Tag der offenen Tür“	Möglichkeit des Kennenlernens „neuer“ Unterrichtsfächer in der S II (Sozialwissenschaften, Spanisch, Technik)
Profiltag	Informationen zu den Profilen an unserer Schule in Form von Probeunterricht
Vorbereitungswoche am Ende der Jahrgangsstufe 10	Einführung in den Unterricht der S II, Kennenlernen der Tutoren und neuen Mitschülerinnen und Schüler
Perspektive/Entwicklungsaufgaben	
Hospitationstage im Unterricht der S II vor den Anmeldeterminen im Februar	Intensives Kennenlernen des Oberstufen-Unterrichts

Alle Schülerinnen und Schüler des 10. Jahrgangs werden außerdem in Zusammenarbeit mit den Berufskollegs über andere weiterführende schulische Möglichkeiten informiert.

2.4 Notwendige Veränderungen durch das Schulgesetz und die Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (APO SI)

Die Verkürzung der Schulzeit - vor allem an Gymnasien - auf zwölf Jahre bis zur Erlangung der allgemeinen Hochschulreife (G 8) und die Bestimmungen der APO SI, die mit dem Schuljahr 2005/06 in Kraft getreten und 2012 aktualisiert worden sind, verlangen eine Vielzahl von Umstellungen in der Sekundarstufe I.

2.4.1 Fremdsprachenfolge

Entsprechend der APO SI beginnt die zweite Fremdsprache im 6. Schuljahr und eine weitere zweite oder dritte Fremdsprache im 8. Schuljahr. Die GLS bietet im 6. Schuljahr **Französisch** und im 8. Schuljahr die Wahlmöglichkeit zwischen **Spanisch** und **Latein** an.

Spanisch und Latein werden - im Unterschied zu Französisch - in der gymnasialen Oberstufe fortgeführt, so dass der Erwerb des Latinums möglich wird.

Die GLS bietet in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe Spanisch auch als neu einsetzende Sprache an, die bis zum Abitur weiter geführt wird. Damit kann die sog. Fremdsprachenbedingung für das Abitur grundsätzlich durch die Wahl jeder der drei genannten Fremdsprachen erfüllt werden.

☞ [Infos zur Sprachenfolge](#)

2.4.2. Stundentafel: Kernstunden und Ergänzungsstunden

Die **Stundentafel** gemäß APO SI sieht eine Aufteilung der verbindlichen Jahreswochenstunden in **Kernstunden** und **Ergänzungsstunden** vor. Die für alle Schülerinnen und Schüler verbindlichen Ergänzungsstunden können je nach Schullaufbahn der einzelnen Schülerin oder des einzelnen Schülers unterschiedlich verwendet werden. Aus ihnen muss u.a. der Unterricht in der zweiten oder dritten Fremdsprache bestritten werden. Die zweite oder dritte Fremdsprache wird jeweils mit 2 Zeitstunden (= 2 bis 3 Wochenstunden) unterrichtet. Schülerinnen und Schüler, die eine zweite bzw. eine dritte Fremdsprache wählen, können darüber hinaus keine weiteren Ergänzungsstunden in Anspruch nehmen. Genau wie die zweite Fremdsprache werden auch die Lernbereiche Arbeitslehre (AL), Naturwissenschaften (NW) sowie Darstellen und Gestalten (DuG) an der GLS durchgängig mit 2 Zeitstunden (= 2 - 3 Wochenstunden) unterrichtet.

3. Werteerziehung und Persönlichkeitsförderung in der Sekundarstufe I

3.1 Grundsätze des schulischen Zusammenlebens:

Eine gemeinsame Basis für Lehrkräfte, Eltern, Schülerinnen und Schüler

Unterricht und Erziehung können nur gelingen, wenn die Lehrerinnen und Lehrer, die Eltern sowie die Schülerinnen und Schüler auf der Basis gemeinsamer Werte und Normen zusammenwirken. Alle Beteiligten verpflichten sich deshalb, ihr Verhalten an der **Präambel** (Leitsätze) der Schule auszurichten. Darüber hinaus haben sie sich in den Grundsätzen des schulischen Zusammenlebens an der GLS über die wechselseitigen Erwartungen, die Rechte und Pflichten aller Mitglieder der Schulgemeinde verständigt. Die Leitsätze und die Grundsätze bilden somit die verbindliche Grundlage für das Zusammenleben in unserer Schule.

☞ [Grundsätze des schulischen Zusammenlebens](#)

Perspektiven und Entwicklungsaufgaben:

- Die Grundsätze des schulischen Zusammenlebens haben sich bewährt und sollen unter der Berücksichtigung des Erziehungsauftrags bei der Weiterentwicklung des Ganztags unter Einbeziehung aller am Schulleben Beteiligten beibehalten werden.

3.2 Förderung eines positiven Arbeits- und Sozialverhaltens

Wesentlich für den Schulerfolg sind die individuelle Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler. Darüber hinaus können die gemeinsamen Lernprozesse in Gruppen nur gelingen, wenn alle zu einer guten Lernatmosphäre beitragen und die Schülerinnen und Schüler die Regeln für die Zusammenarbeit beherrschen. Sorgfältige Einzelarbeit und die Fähigkeit zur konstruktiven Mitarbeit im Team werden deshalb von Anfang an gefördert.

Für den Fall, dass ein ungestörter Unterricht einmal nicht möglich ist, hat eine Schülerin oder ein Schüler die Möglichkeit, sich aus dem Unterricht zurückzuziehen und den **Trainingsraum** aufzusuchen. Hier besteht die Chance, unter fachkundiger Anleitung das eigene Verhalten systematisch zu reflektieren und über Verhaltensänderungen und neue Strategien im Umgang mit Konflikten und Problemen nachzudenken. Grundsätzliches Ziel ist es, für alle Seiten einen ungestörten Unterricht zu ermöglichen.

3.3 Die GLS als eine gute gesunde Schule

Seit Aufnahme unserer Schule in das **Landesprogramm ‚Bildung und Gesundheit‘ (BuG)** verfolgen wir auf allen Ebenen noch genauer das Anliegen, unsere Schule gut und gesund für alle zu gestalten. Insofern wird bei allen Entwicklungsvorhaben gleichzeitig darüber nachgedacht, wie wir die Umsetzung konzeptioneller Schritte so gestalten, dass gleichzeitig der Gesundheitsaspekt mitgedacht und verfolgt wird. Unsere Leitlinien dazu sind hier formuliert:

☞ [Selbstdarstellung und im Selbstverständnis der GLS als gute gesunde Schule](#)

Ernährungskonzept

Unser Mensaverein wurde auf Elterninitiative im Jahre 1995 hin mit dem Ziel gegründet, unseren Schülerinnen und Schülern ein altersgerechtes, gesundes und schmackhaftes Essen zu ermöglichen, damit sie gestärkt in den Nachmittagsunterricht gehen können. Denn: Gesundes Essen fördert nicht nur die Konzentration, sondern auch das Lernvermögen.

Aus dieser Idee ist ein betriebswirtschaftlich erfolgreich geführter Betrieb entstanden, der mit seinen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Schulleben nicht mehr wegzudenken ist.

Täglich vertrauen ca. 500 Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und weiteres Personal der GLS der konstanten Qualität unserer frisch zubereiteten Gerichte, hergestellt mit sorgfältig ausgewählten Produkten unserer größtenteils ortsansässigen Händler.

Angebot

- Auswahl zwischen 2 frisch zubereiteten Gerichten oder Bedienung an unserer Theke (zur Auswahl stehen 3 verschiedene Soßen) oder Selbstbedienung an unserer Salatbar,
- täglich verschiedene Desserts zur Auswahl, z.B. marktfrisches Obst, Quarkspeise, ...
- Trinkwasser und Tee, abwechslungsreiche Gerichte, bei denen die Kinder auch typische Gerichte fremder Länder kennen lernen können,
- Lunchpakete bei Tagesausflügen,
- Vormittagsverpflegung aus unserem Pausenhallenkiosk mit einem breiten Angebot an belegten Brötchen, diversen Backwaren, Getränken, Obst und vielem mehr.

Die Schule fördert eine gesunde Lebensweise. Sie leitet deshalb zunächst zu **gesundheitsbewusster Ernährung** an und richtet das Angebot des **Bistros** und der **Mensa** entsprechend ein. Die zunehmende Zahl der Kinder, die in der Mensa regelmäßig ein Essen zu sich nehmen, weist darauf hin, dass es gelingt, ein für alle Beteiligten attraktives Angebot zu machen.

Unterrichten im 60-Minuten-Rhythmus

Die Umstellung auf 60-Minuten-Einheiten des Unterrichts nehmen nach wir nach wie vor als enorme Entlastung und Entschleunigung für Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler wahr. Zudem sind die Pausenzeiten so gestaltet, dass die Schülerinnen und Schüler ausreichend essen und trinken, sich aber ebenso auf dem großzügigen Außengelände bewegen können.

Streitschlichtung durch Schülerinnen und Schüler: Mediation an der GLS

Grundlage für unser Programm der Streitschlichtung sind die Ziele der Mediation. Diese besagen, dass ein objektiver und unparteilicher Dritter den beteiligten Parteien einen Rahmen schafft, in dem sie selbst an der Verbesserung bzw. Wiederherstellung ihrer Beziehungen arbeiten können. Den Konfliktparteien wird hierbei in einem geschützten und vertraulichen Rahmen die Kompetenz zugetraut, den Konflikt unter ihresgleichen mithilfe des o.g. Vermittlers zu lösen. Die Kontrahentinnen und Kontrahenten sind dabei für das Ergebnis verantwortlich, die Streitschlichtung für den Rahmen und das Verfahren.

Ziel des Konfliktgesprächs soll der Konsens sein. Es wird nach Wegen gesucht, bei denen für beide Seiten Lösungen entstehen, die keine persönliche Zurücksetzung bedeuten. Diese sog. ‚Win-Win-Lösungen‘ ermöglichen es den Konfliktparteien, sich nach einem solchen Verfahren in die Augen zu schauen und wiederum

respektvoll miteinander umzugehen. Die Mediation an unserer Schule trägt im Sinne unserer Präambel dazu bei, die soziale Kompetenz der Schülerinnen und Schüler zu erhöhen sowie das Selbstbewusstsein, die Konfliktfähigkeit und Toleranz gegenüber Anderen zu fördern.

Perspektive und Entwicklungsaufgabe:

Die Streitschlichtung in der S I ist seit längerem erfolgreich etabliert. Mittlerweile liegen erste konkrete Gedanken für einen systematischen Ausbau der Streitschlichtung in die S II vor.

Suchtprophylaxe

An der GLS verstehen wir Prävention mit Kindern und Jugendlichen ganzheitlich. Synergetische Effekte macht sich das aus Lehrkräften und Sozialpädagogen zusammengesetzte Team nutzbar, indem es eng mit örtlichen Partnern zusammenarbeitet (Fachstelle für Suchtvorbeugung, AOK, AWO). Dem Konzept zufolge werden altersgemäß Gesundheitserziehung, Suchtvorbeugung, Sexualerziehung und Soziales Lernen miteinander verknüpft. Im Rahmen von aufeinander aufbauenden Jahrgangsjahren ergeben sich so für alle Kinder und Jugendlichen wichtige Entwicklungsspielräume zur Persönlichkeitsstärkung. Innerhalb der geschützten Klassengemeinschaft wird das Leitziel verfolgt, bei jedem Schüler und jeder Schülerin größtmögliche Handlungskompetenzen aufzubauen, die es ihm später auch ermöglichen sollen, sich in wichtigen Lebenssituationen zu behaupten.

Ansprechbar für die Bereiche der Suchtvorbeugung ist ein separates Team aus Lehrkräften, Sozialpädagoge und Sozialpädagogin.

Themenklassen an der GLS:

Seit dem Schuljahr 2005/2006 wird an der GLS alljährlich eine Musikklasse eingerichtet. Hier haben die Kinder die Gelegenheit, ein Blasinstrument neu zu erlernen und gemeinsam als Klasse zu musizieren. Seit dem Schuljahr 2013/14 ist zusätzlich eine Sportklasse eingerichtet worden, die bewegungsfreudigen Kindern Gelegenheit zu hoher körperlicher Aktivität und neuen Bewegungserfahrungen ermöglicht. Von diesen Themenklassen, für die die Schülerinnen und Schüler sich nach der 4. Klasse und bei der Anmeldung an der GLS entscheiden, erhoffen wir uns einen erleichterten Übergang in die weiterführende Schule und eine noch stärkere Identifikation mit unserer Schule.

☞ [Konzept Sportklasse an der GLS](#)

☞ [Konzept Musikklasse an der GLS](#)

Perspektive und Entwicklungsaufgabe:

Wir verstehen die Einrichtung dieser Klassen als einen programmatischen Beitrag zur Gestaltung einer motivierten und gesunden Schullaufbahn. Unsere Schule bietet damit Raum, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Neigungen und Wünsche

einbringen und leben können. Damit wir zu genauen Ergebnissen aller Beteiligten kommen, haben wir mit der TU Dortmund (Prof. Dr. Jörg Thiele/Prof. Dr. Ulrike Burrmann) einen Partner gewonnen, der die Wirkungen der Themenklassen evaluiert. Durch die überaus positiven Ergebnisse dieser Untersuchung werden wir das Angebot der Sportklasse bis in die Jahrgangsstufe 10 fortführen. Die TU Dortmund wird uns bis dorthin begleiten und wir werden auf der Basis der Ergebnisse über einen evtl. Ausbau des Angebots nachdenken.

Sporthelfer/innen und Schulsanitäter an der GLS:

Seit geraumer Zeit bilden wir Schülerinnen und Schüler zu **Sporthelfern** aus, um selbst Sport zu treiben, Sport und Training anzuleiten, mit Gruppen zu arbeiten und später gar in Vereinen zu arbeiten. In der heutigen Gesellschaft wird die Unterstützung und Anleitung zu regelmäßiger Bewegung für die Gesunderhaltung immer wichtiger. Ziel dieser Ausbildung ist es, den Sporthelfer/innen die Wichtigkeit von Bewegung zu vermitteln, vor allem aber einen bewegten Ausgleich im Schulalltag für alle Schülerinnen und Schüler begleiten zu können. Ein wichtiger Effekt im Sinne unserer Präambel ist es, Verantwortung an der GLS für sich und andere zu übernehmen.

Gleiches gilt für die **Schulsanitäterinnen und -sanitäter** der GLS, die bei kleinen Verletzungen Schülerinnen und Schülern weiterhelfen und damit wichtige Aufgaben als Ersthelfer-System übernehmen. Die Kompetenzen der engagierten Schülerinnen und Schüler werden durch regelmäßige Schullungen erweitert und vertieft.

Projektwoche:

Alljährlich findet an der GLS eine **Projektwoche** statt. Klassen- und jahrgangsbezogene sowie jahrgangsübergreifende Projekte ermöglichen Schülerinnen, Schülern **und** Lehrkräften, ihre Neigungen und Wünsche in das Programm einzubringen. Auswertung und Rückmeldungen weisen auf die hohe Attraktivität dieses Themas auch für das laufende Schuljahr hin. Das leitende Thema wird jedes Jahr aufs Neue beschlossen.

Die **Thementage**, die in der Woche der Klassenfahrten (Jahrgänge 5, 7, 10, 13) an der GLS stattfinden verfolgen ebenso den Gedanken, Unterricht in projektorientierter, fächerübergreifender und handlungsorientierter Form anzubieten.

An der GLS traditionell verankert sind die Jahrgangsjahre zur Suchtvorbeugung und Sexualerziehung für die Jahrgangsstufen 5, 6, 8 und 9).

Die **Klassentage** in den ersten drei Tagen des Schuljahres tragen zur Persönlichkeitsentwicklung bei. Altersbezogen werden folgende Themen in den verschiedenen Jahrgängen behandelt:

- Wir lernen uns und die neue Schule kennen (05),
- Anders streiten – Konflikte lösen (06),
- Coole Kids – Coole Klasse (07),
- Cybermobbing und Medienkompetenz (08),
- Berufsorientierung I (09),
- Berufsorientierung II (10), Ankommen in SII -
- Selbstorganisation, Selbstmanagement (EF),
- Vorbereitung der Facharbeit (Q1),
- Vorbereitung auf das Abitur (Q2)

3.4 Nachhaltigkeit

Die Gesamtschule Leverkusen-Schlebusch möchte die Schülerinnen und Schüler mit den Problemen für ein menschenwürdiges Leben in der Zukunft vertraut machen. Dabei legen wir einen besonderen Wert auf mögliche Lösungen dieser Probleme durch eine nachhaltige Gestaltung unserer Lebensbedingungen. Unsere Schule versucht in vielen Bereichen des Schullebens den Schülerinnen und Schülern einen verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit unseren Lebensgrundlagen zu vermitteln und dies auch in der täglichen Praxis umzusetzen. Dies umfasst Aspekte ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit, wobei gerade in den letzten Jahren neue Leitbilder und Projekte dazu gekommen sind und einige Projekte neu vernetzt wurden.

Das Langzeitprojekt zum Bienenschutz „Mit Bienen in die Zukunft“ wirkte als Initialzündung der Bildung für Nachhaltigkeit an der GLS. Mit diesem Projekt möchten Schülergruppen die Öffentlichkeit von der großen Bedeutung der Bienen für unsere Naturlandschaft, Landwirtschaft und Ernährung überzeugen. Die Teams aus Lehrern, Schülern und Eltern planen kontinuierlich zusammen mit inner- und außerschulischen Kooperationspartnern Naturschutzmaßnahmen auch über den Rahmen der Schule hinaus. In Zusammenarbeit mit dem Verein Horizontes wurden zudem für Nicaragua und Burkina Faso Bienenprojekte zur Entwicklungshilfe ins Leben gerufen.

Das Projekt ist vielfach prämiert worden („Sei ein Futurist, „Initiative Zukunft“ , anerkanntes „Weltdekadeprojekt“ der UNESCO). Unsere Schule versteht die wiederholte Auszeichnung des Projektes „Mit Bienen in die Zukunft“ als Dekadeprojekt der UNESCO als Selbstverpflichtung, die Bildung für Nachhaltigkeit noch stärker in unserem Schulleben zu verankern. Der Zusammenschluss des Bienen- und Obstwiesenprojekts mit Weiterentwicklung der lokalen und globalen Arbeitsschwerpunkte führte zu Beginn des Schuljahres 2016/17 zu der Teilnahme an der Landeskampagne „Schule der Zukunft“ 2016/20. Seit 2017 ist die Projektarbeit auch in einem Netzwerk der NUA mit weiteren Leverkusener Schulen und Institutionen vernetzt.

Seit 2016 nimmt die GLS an der Landeskampagne „Schule der Zukunft“ teil und hat sich für eine Auszeichnung 2020 beworben. Zur erfolgreichen Teilnahme hat sich die GLS einem Netzwerk Leverkusener Institutionen angeschlossen. Es wird vom Umweltzentrum NaturGut Ophoven koordiniert.

In den besonderen Phasen der „Woche der Nachhaltigkeit“ überprüft die Schule ihr alltägliches Handeln auf ökologische Verträglichkeit und leistet damit einen glaubwürdigen Beitrag zur Entwicklung von Umweltbewusstsein.

Schwerpunkte der umweltbewussten und gesundheitsfördernden Maßnahmen der Schule sind die ökologische Gestaltung der Innenräume und der Außenflächen, Materialeinsparung, Müllvermeidung und sachgerechte Abfallentsorgung. Im Rahmen des Projektes „Energie-Lux“ bemühen sich Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer um Energieeinsparung.

3.5 Lernen in internationalen Zusammenhängen

3.5.1. Lernen in der Einen-Welt

Die Eine-Welt-Arbeit hat bei uns seit Gründung der Schule im Jahre 1987 Tradition. Ihre vier Säulen sind:

1. Der Eine-Welt-Laden
2. Aktionen (Feste, Ausstellungen, Sponsorenaktivitäten, Märkte)
3. Direkter interkultureller Austausch mit unseren Partnerschulen in Chinandega (Lehreraustausch, Gastschüler)
4. Der Eine-Welt-Verein "Horizontes e.V."

Diese Tätigkeiten wirken auch in den Unterricht (GL, Religion, Fremdsprachen, Musik, Kunst, Wirtschaftslehre) hinein.

In einer globalisierten Welt wird die Blickrichtung auf die Länder der sog. 3. Welt immer wichtiger, da deren Situation in vielerlei Hinsicht zukünftig immer stärker die unsere beeinflussen wird (z.B. wirtschaftliche Aspekte und Probleme der Migration).

Zudem ermöglicht die fremde Perspektive immer auch einen Blick auf das Eigene. Somit lernen die Schülerinnen und Schüler vermeintlich alltägliche Dinge in unserer Gesellschaft mehr zu würdigen und zu schätzen.

3.5.2. Internationaler Austausch

Die Schule pflegt ihre internationalen Kontakte, insbesondere den Schüleraustausch mit ihren Partnerschulen in Frankreich und – im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Leverkusen und Ratibor – mit ihrer Partnerschule in Polen.

3.6 Erziehung zur demokratischen Mitbestimmung

Die GLS arbeitet mit allen Anspruchsgruppen – Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrer/innen – gleichberechtigt zusammen. In diesem Zusammenhang sind uns die Meinungen und Haltungen unserer Schülerinnen und Schüler besonders wichtig. Unsere Schülerversammlung (SV) ist ein wichtiges Gremium, das von drei SV-Lehrer/innen in wöchentlichen Gesprächen begleitet wird. Die gewählten Teilnehmer/innen an der Schulkonferenz werden regelmäßig zu Austausch- und Informationsgesprächen über den Stand der Schulentwicklungen sowie aktuelle Anliegen eingeladen.

Schule ohne Rassismus

Als Schule ohne Rassismus (SoR) gibt es immer wieder Aktionen an unserer Schule, die auf Fairness und Rücksichtnahme im gegenseitigen Umgang sowie auf Verständnis und Akzeptanz anderer Meinungen, Kulturen und Religionen aufbauen.

Jugend debattiert

Demokratie braucht Menschen, die kritische Fragen stellen. Menschen, die aufstehen, ihre Meinung sagen und sich mit den Meinungen anderer auseinandersetzen. Menschen, die einander zuhören, aber auch selbstbewusst sprechen und argumentieren können und die fair und sachlich debattieren. Das ist die Grundidee von Jugend debattiert. Jede Debatte versteht sich in dem alljährlich stattfindenden Wettbewerb als Wettstreit um das bessere Argument. Der Gegensatz von Pro und Contra fordert von selbst zum Vergleich heraus.

Und was motiviert junge Menschen stärker als ein Wettbewerb, bei dem jeder etwas für sich gewinnen kann? Gute Debatten verlangen gute Vorbereitung. Wer mitreden will, muss die Fakten kennen und blitzschnell reagieren können. Dazu muss man üben und trainieren. Spürt man den Fortschritt, bekommt man Lust, sich auch mit anderen zu messen. Diesem Wettbewerb und dieser Vorbereitung stellen sich unsere Schülerinnen und Schüler und melden zurück, dass sie von den erlernten Fähigkeiten beim Debattieren in allen Fächern profitieren. Sie erhalten eine sprachliche Ausbildung, Einblicke in aktuelle politische Streitfragen und müssen zu eigenen Stellungnahmen gelangen. Auch die zunehmende Fähigkeit zum Perspektivwechsel ist eine besondere Qualität der Teilnahme bei Jugend debattiert.

4. Gestaltung des Ganztags: Lernen - Gemeinschaft - Wohlbefinden

Die Angebote im Ganztagsbereich ergänzen das Bildungs- und Erziehungsangebot der Unterrichtsfächer und tragen dazu bei, dass die Schule als gestalteter Lebens- und Erfahrungsraum erlebt wird.

4.1 Zeitlicher Rahmen und Rhythmisierung

In der Sekundarstufe I finden an drei Tagen in der Woche, und zwar am Montag, Mittwoch und Donnerstag, Unterrichtsveranstaltungen bis maximal 15:50 Uhr statt. Am Dienstag endet der Unterricht für alle Schülerinnen und Schüler mit einer verkürzten Mittagspause nach der 6. Stunde schon um 13.40 Uhr, freitags endet der Unterricht nach der 4. Stunde um 12.45 Uhr.

Ausnahmen gibt es im Bereich der Sekundarstufe II: Hier beginnt der Unterricht teilweise schon um 7:55 Uhr und endet um 16.05 Uhr (Mo, Mi, Do). Freitags findet aus Kapazitätsgründen bis zur 6. Stunde Sportunterricht statt.

Zeitlicher Rahmen und Rhythmisierung:

Stunde	von	bis	
1	08:10	09:10	Unterricht
Pause	09:10	09:20	1.Frühstück
2	09:20	10:20	Unterricht
Pause	10:20	10:40	2.Frühstück
3	10:40	11:40	Unterricht
4	11:45	12:45	Unterricht
5	12:45	13:45	Mittagspause
6	13:45	14:45	Unterricht
7	14:50	15:50	Unterricht / AG

Dienstags ist die Mittagspause auf 25 Minuten gekürzt, die 6. Stunde beginnt dann um 13:10 Uhr und endet um 13:40 Uhr.

Im Verlauf der Schulwoche wechseln sich Fachunterricht, Förderangebote, Zeiten zum selbstständigen Lernen (Individuelle Lernzeiten/Lernbüro), Beratungs- und Betreuungsangebote sowie Freizeitangebote ab. Die Schule achtet auf eine sinnvolle Verteilung von Fachunterricht und Ganztagsangeboten auf die Vor- und Nachmittage.

4.2 Gesunde Ernährung: Mensa und Bistro

Wir möchten unseren Schülerinnen und Schülern gesunde und preiswerte Möglichkeiten anbieten, sich mit Essen und Trinken zu versorgen. Der Mensaverein unserer Schule organisiert die Essensversorgung und bietet in der Mensa an Tagen mit Nachmittagsunterricht in den Mittagspausen oder an Tagen ohne Nachmittagsunterricht in der zweiten Pause ein warmes Mittagessen an, das dort frisch zubereitet wird. Es wird auf ein gesundes Essensangebot geachtet, das für die Schüler attraktiv ist, z.B. gibt es eine Salattheke mit frischen Salaten zur Selbstbedienung.

Weiterhin betreibt der Mensaverein mit dem Bistro im Foyer einen stark nachgefragten Anlaufpunkt in unserer Schule. Das Bistro ist schon ab 7.30 Uhr geöffnet – wichtig für solche Schülerinnen und Schüler, die morgens schon sehr früh zur Schule kommen. Im Bistro sind in allen Pausen Kleinigkeiten zum Essen wie Brötchen und Obst sowie Getränke zu bekommen.

4.3 Verlässliche Schulzeit

Die Schule bemüht sich, nur wenig Unterricht ausfallen zu lassen. Wenn dennoch Unterricht ausfallen muss, stellt die Schule für die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen sicher, dass sie nach Wunsch für die Dauer der regulären Schulzeit betreut werden. In der Regel findet diese Betreuung im Freizeitraum statt und wird durch den Sozialpädagogen oder die Sozialpädagogin organisiert.

4.4 Lernen im Ganztag

Selbstständiges Lernen

Regelmäßiges und zunehmend selbstständiges Lernen ist wesentlich für den Schulerfolg. Die Schule achtet den geltenden Erlassen entsprechend darauf, dass die Schülerinnen und Schüler keine Hausaufgaben gestellt bekommen. Somit soll einerseits die soziale Ungerechtigkeit von Elternhäusern mit unterschiedlichen Bildungshintergründen und den damit verbundenen unterschiedlichen Unterstützungsmöglichkeiten nicht noch verstärkt werden. Andererseits sollen die Kinder und Jugendlichen unserer Schule die Möglichkeit haben, Freizeitangeboten am Nachmittag nachzugehen, um eine ausgeglichene Balance zu den Anstrengungen in der Schule zu erhalten.

Individuelle Lernzeiten (ILZ)

In den Jahrgängen fünf und sechs arbeiten die Schülerinnen und Schüler täglich eine Stunde in den individuellen Lernzeiten (ILZ). Einzelne Unterrichtsinhalte der Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik werden hier auf drei verschiedenen Schwierigkeitsniveaus selbstständig im Klassengefüge erarbeitet. Der Lernprozess wird intensiv durch die Klassenleitungen und die Fachlehrerinnen und Fachlehrer begleitet, im Rahmen der Logbucharbeit reflektiert und durch regelmäßige Bilanz- und Zielgespräche gesteuert.

Ab dem siebten Jahrgang finden die Individuellen Lernzeiten in fachlich definierten Lernbüros statt. Dadurch wird zum einen die fachliche Beratung und Tiefe gewährleistet sowie die Eigenständigkeit und Selbstorganisationsfähigkeit bei den Schülerinnen und Schülern im schulischen Lernen gestärkt.

Am Ende der vierjährigen Probezeit soll im Sommer 2018 auf Grundlage einer umfassenden Evaluation entschieden werden, ob die ILZ als Standard ins Schulprogramm aufgenommen werden.

Selbstlernzentrum

Im Selbstlernzentrum, das der Schulbibliothek angeschlossen ist, können Schülerinnen und Schüler eigenständig in Ruhe arbeiten und recherchieren. Im Selbstlernzentrum stehen den Schülerinnen und Schüler Laptops und Computer zur Verfügung. Das Selbstlernzentrum ist während aller Schulstunden geöffnet und wird von Lehrkräften betreut.

Schulbibliothek

Die Schulbibliothek wird von einer Bibliothekarin geleitet, die gemeinsam mit mehr als 15 Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtlern dafür sorgt, dass die Bibliothek während der allgemeinen Unterrichtszeit geöffnet ist. Hier werden Schülerinnen und Schüler, aber auch Lehrkräfte bei der Auswahl und Recherche von Literatur unterstützt. Die Schulbibliothek steht den Schülerinnen und Schülern den gesamten Schultag zur Verfügung. Das Bibliotheksteam organisiert Veranstaltungen, die zum Lesen anregen sollen, z.B. den Vorlesewettbewerb der 6. Klassen.

4.5 Orientierungsstunden

In jeder Klasse findet wöchentlich eine Orientierungsstunde mit beiden Klassenleitungen statt. Die Orientierungsstunde dauert eine halbe Zeitstunde und liegt für alle Klassen parallel am Dienstag in der 5. Stunde. Hier werden organisatorische Angelegenheiten der Klasse erledigt. Die Orientierungsstunde dient auch dazu, die sozialen und kommunikativen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

Konflikte können hier behandelt werden und Regeln des gemeinschaftlichen Lebens erarbeitet werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich zunehmend verantwortlich an der Gestaltung des Schullebens beteiligen sowie Mitbestimmungsmöglichkeiten erkennen und wahrnehmen. Sie werden von den Klassenlehrern altersgemäß darin unterstützt, diese selbst zu gestalten. Hier hat auch die SV-Arbeit eine große Bedeutung, indem die Klassensprecher die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Aktivitäten der SV informieren bzw. Informationen aus der Klasse an die SV weiterleiten.

4.6 Arbeitsgemeinschaften

Klassen-AG im 5. Jahrgang

Im fünften Jahrgang nehmen alle Schülerinnen und Schüler an einer einstündigen Klassen-AG teil, die von beiden Klassenlehrern betreut wird. Die Klassen-AG soll vorrangig die Bildung einer stabilen Klassengemeinschaft unterstützen. Das Beratungsteam der Schule stellt für das Projekt „Stark in der Klassengemeinschaft“ ein Konzept und Materialien zur Verfügung, mit denen auf vielfältige Weise das soziale

Lernen altersgerecht gefördert werden (Erarbeitung von Klassenregeln, soziale Spiele, Unternehmungen, Klassenprojekte etc.). In den beiden Themenklassen Musik und Sport ist die Klassen AG jeweils mit einer Stunde Musik bzw. Sport belegt, die aber auch im Sinne der Förderung der Klassengemeinschaft gestaltet wird.

Freiwillige AGs für die Klassen 6 bis 10

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 6 bis 10 können zusätzlich zu den Unterrichtsveranstaltungen freiwillige einstündige Arbeitsgemeinschaften wählen, die in der Regel am Mittwochnachmittag stattfinden. Die freiwilligen Arbeitsgemeinschaften stellen einen wichtigen Bestandteil unseres Ganztagsangebotes dar, der das Bildungsangebot der Schule erweitert. Die Schule setzt sich traditionell für ein attraktives und vielfältiges Angebot freiwilliger Arbeitsgemeinschaften im gestalterischen, naturwissenschaftlichen, musischen, sportlichen und sozialen Bereich ein.

Schülerinnen und Schüler profitieren besonders, wenn sie auf eigenen Wunsch entsprechend ihrer Begabungen und Interessen an Schulveranstaltungen teilnehmen. Die Arbeitsgemeinschaften werden in der Regel jahrgangsübergreifend angeboten und fördern so das soziale Lernen unserer Schülerinnen und Schüler. Wenn auch die Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften freiwillig ist, ist die einmal gewählte AG dann für ein halbes Schuljahr verpflichtend.

Wichtig ist uns, dass mit freiwilligen Arbeitsgemeinschaften auch die verantwortliche Partizipation von Schülerinnen und Schülern am Schulleben besonders gefördert werden kann. Streitschlichter, Schulsanitäter, Sporthelfer oder die Licht- und Ton-AG übernehmen wichtige verantwortliche Aufgaben für die Schulgemeinschaft.

In der AG „Schulimkerei“ werden die Teilnehmer altersgerecht an alle wichtigen Arbeitsweisen einer nachhaltigen Imkerei herangeführt. Der Erlös des Honigverkaufs fließt in das Bienenprojekt, um eigene lokale und globale Schutz- und Hilfsaktionen zu finanzieren.

Weiterhin soll mit Arbeitsgemeinschaften die Teilnahme an Schülerwettbewerben gefördert werden, bei denen Schülerinnen und Schüler besondere Lernerfahrungen machen können und auch besondere Erfolge erleben können.

4.7 Gestaltung von Pausenzeiten

Bedeutung von Pausenzeiten

Kinder und Jugendliche verbringen viel Zeit an unserer Schule. Selbstbestimmte Pausenzeiten sind daher ein wichtiger Bestandteil des Schullebens. Eine sinnvolle Gestaltung der Pausenzeiten trägt wesentlich zum Wohlbefinden unserer Schülerinnen und Schüler bei. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich in den Pausen von der Lernarbeit im Unterricht erholen können. Sie machen darüber hinaus in dieser Zeit bedeutsame soziale Erfahrungen im Miteinander-Leben. Gerade weil die Schülerinnen und Schüler die Pausenzeiten frei gestalten können, achtet die Schule auf förderliche Rahmenbedingungen, die die Grundbedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler nach Rückzug und Erholung, Bewegung, Kommunikation und gesunder Ernährung berücksichtigen.

Pausen in den Klassenräumen

Je nach Alter und Reife der Lerngruppen können die Schülerinnen und Schüler in den Pausen in der Klasse bleiben oder müssen die Klassenräume verlassen. Die Schule hat gemeinsam mit Schüler- und Elternvertretern Regeln für eine entspannte Pausensituation in den Klassenräumen erarbeitet.

[☞ Pausenregeln der GLS](#)

Pausenangebote während der Mittagspause

Die einstündige Mittagspause dauert von 12.45 Uhr bis 13.45 Uhr. Die Schule sorgt für ein vielfältiges Angebot an Möglichkeiten und Anlaufstellen während der Mittagspause, das den Interessen der Schülerinnen und Schüler in den verschiedenen Altersgruppen nach Ruhebereichen, Kommunikation und Bewegung gerecht wird. Die Schule unterstützt die Selbstorganisation von Schülerinnen und Schülern bei der Freizeitgestaltung und den Mittagsangeboten. Die Schule begrüßt und fördert die Mitarbeit von Eltern im Mittagsangebot. Das Mittagsangebot setzt sich im Einzelnen aus folgenden Angeboten und Anlaufstellen zusammen:

Betreute Mittagsangebote

Betreute Mittagsangebote werden von Lehrern oder Eltern mit einem bestimmten Thema angeboten, z.B. Schach, Basteln, Schulgartenarbeit oder sportliche Angebote. Sie sind wichtige Anlaufstellen, an denen Schülerinnen und Schüler Anregungen bekommen, die Pausenzeiten sinnvoll zu verbringen. Die Teilnahme ist offen, ohne dass Schülerinnen und Schüler sich verpflichten müssen. Im 5. Jahrgang bieten Eltern klassenbezogene Mittagsangebote an, die besonders in den kühleren Herbst/Wintermonaten wichtige Anlaufpunkte darstellen.

Freizeitraum

Der Freizeitraum ist ein wichtiger Bestandteil des Mittagsangebots unserer Schule. Er ist besonders für Schülerinnen und Schüler der jüngeren Jahrgänge ein wichtiger Anlaufpunkt. Der Freizeitraum wird in der Mittagspause von unseren Sozialpädagogen betreut. Auch Schülerinnen und Schüler arbeiten mit, indem sie beispielsweise die Spielausleihe organisieren. Im Freizeitraum können sich die Schülerinnen und Schüler aufhalten, Spiele ausleihen und an Spielgeräten spielen. Die Schule achtet darauf, dass der Freizeitraum mit attraktiven Spielgeräten und geeignetem Mobiliar ausgestattet ist.

Eine-Welt Laden

Der Eine-Welt-Laden ist ein wichtiger Anlaufpunkt und Rückzugsraum in der Mittagspause. Hier können sich Schülerinnen und Schüler aufhalten und Kleinigkeiten kaufen, unter anderem Schulverbrauchsmaterial. Eltern und Schüler der Eine-Welt-AG arbeiten in den Mittagspausen im Eine-Welt-Laden mit und sind wichtige Ansprechpartner. Der Eine-Welt-Laden wird vom Verein „Horizontes e.V.“ unterstützt. Auch Eltern arbeiten hier regelmäßig mit.

Schulbibliothek

Auch die Schulbibliothek dient, betreut von einer Bibliothekarin bzw. von ehrenamtlichen Eltern, in der Mittagspause als Ruhebereich, in dem Schülerinnen und Schüler in Ruhe lesen und stöbern können.

Sporthalle und Sportplätze

Um unseren Schülerinnen und Schülern Bewegungsmöglichkeiten in den Pausen anzubieten, stehen den Schülerinnen und Schülern Sporthallen und bei geeignetem Wetter auch die Sportplätze zur freien Betätigung in der Mittagspause zur Verfügung. Sportlehrkräfte betreuen die Sportangebote, geben Anregungen und achten auf die Sicherheit und die Einhaltung der Regeln.

Schulhöfe

Die befestigten Schulhöfe bieten Bereiche zum Ballspielen und andere Bereiche, die als Treffpunkte dienen. Für die Mittagspausen können Bälle und andere Spielgeräte ausgeliehen werden.

4.8 Gestaltung des Schulgeländes: Treffpunkte schaffen, Bewegung fördern, Natur erleben

Das Schulgelände bietet in den Pausen viele Möglichkeiten, sich zu treffen, sich zu bewegen und in naturnaher Umgebung aufzuhalten. Unser großes Außengelände wurde in langjähriger gemeinsamer Arbeit von Eltern, Schülern und Lehrern zum Teil entsiegelt und zu einer attraktiven Schul-Spiel-Entspannungs-Landschaft umgestaltet, das den Bedürfnissen verschiedener Schülergruppen gerecht werden soll. Darüber hinaus soll das Schulgelände als Lernort für den Unterricht attraktive Möglichkeiten bieten. Die Gestaltung des Schulgeländes soll mit weiteren Projekten fortgesetzt werden.

Besonders gestaltete Bereiche im Schulgelände sind:

- der Naturspielraum,
- der Bienengarten,
- das Garten-Bistro,
- das Grüne Klassenzimmer,
- der Schulgarten,
- die Boulderwand,
- die Spielelandschaft des „Pausenträume“-Bereichs mit Klettergeräten, Hangrutsche und Arena.

Bei der Gestaltung des Außengeländes wird der Naturerlebnis-Gedanke dadurch umgesetzt, dass - sofern möglich - natürliche Materialien wie Naturstein-Blöcke und Holz verwendet werden und dass die Schülerinnen und Schüler die Bereiche zwischen den Büschen und Bäumen („Dschungelpfade“ und Hangrutsche) nutzen können.

Dem Nachhaltigkeits-Gedanken folgt der erste Leverkusener Baumparcours. Dieser wurde im Herbst 2013 als Folge diverser Baumpflanzungen für das Schulgelände vom Bienenprojekt initiiert und in Zusammenarbeit mit der Stadt Leverkusen eingeweiht. Durch eine permanente Beschilderung sollen die botanische Artenvielfalt unseres Baumbestandes und deren ökologische Bedeutung anschaulich erlebt werden können. Weitere, schon lange etablierte Bereiche des Naturerlebens sind der Schulgarten und die Frühblüher-Wiese. Jährlich findet nach Ostern an einem Samstag ein Werkeltag statt, bei dem Eltern, Schüler und Lehrer neue Elemente etablieren und Pflegearbeiten im Schulgelände erledigen.

5. Medienerziehung

Ziel der Medienbildung ist die Befähigung zur kompetenten und verantwortlichen Nutzung der „Neuen Medien“ sowohl im beruflichen als auch im privaten Bereich. Dies schließt neben dem Erwerb der entsprechenden technischen Fertigkeiten auch die kritische Reflexion der gesellschaftlichen Voraussetzungen und Folgen dieser modernen Medien ein.

Die Medienbildung der GLS baut bewusst auf den in der Grundschule erworbenen Kompetenzen im Umgang mit den neuen Medien auf. Sie vertieft die vorhandenen Grundfertigkeiten und Fähigkeiten und bescheinigt erworbene Kompetenzen im Umgang mit den neuen Medien in geeigneter Weise.

Sie hat aufgrund der Heterogenität ihrer Schülerschaft zu berücksichtigen, dass der häusliche Zugang zu einem PC oder das Internet nicht für jede Schülerin und jeden Schüler als selbstverständlich vorauszusetzen ist. Sie wird der Gefahr einer Vertiefung der Ungleichheit der Bildungschancen durch unterschiedliche Ausstattung der privaten Haushalte mit modernen Medien bewusst begegnen.

Die Vermittlung bzw. Erweiterung der Kompetenz zum verständigen Umgang mit dem Computer als Werkzeug ist prinzipiell Aufgabe aller Fächer, unabhängig davon, ob die Fachlehrpläne dies explizit verlangen oder nicht. Dieser Gedanke wird auch in dem gerade entstehenden fächervernetzten Medienkonzept konsequent verfolgt, in dem die Fächer sich verpflichten, themenbezogene Unterrichtseinheiten mit dem Bereich der Medienerziehung zu verknüpfen.

Perspektiven und Entwicklungsaufgaben

- Weitere Verbesserung der Qualifikation der Lehrkräfte durch interne und externe Fortbildung
- Begleitung der Fachlehrer/innen des fünften Jahrgangs bei der Einführung in die Arbeit im Computerraum durch einen Experten der Schule
- Erarbeitung eines neuen zeitgemäßen Medienkonzeptes

6. Fördern und Fordern

6.1 Qualität von Unterricht

Ziel der Förderung an der GLS ist es, möglichst alle Schülerinnen und Schüler zu einem qualifizierten **Schulabschluss** zu führen.

Wesentliche Voraussetzung gelingender Lernprozesse ist eine hohe **Qualität des Unterrichts**. Guter Unterricht passt sich den unterschiedlichen Lernbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler an. Offene Aufgabenstellungen, deren Bewältigung problemlösendes Denken verlangt, fordern insbesondere auch leistungsstarke Schülerinnen und Schüler heraus. Durch differenzierende Hilfen und durch das Angebot verschiedener Lösungswege können auch leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erreicht werden. Dies gilt umso mehr, wenn sich Schülerinnen und Schüler **im gemeinsamen Unterricht** gegenseitig helfen.

Trotz allen Bemühens um Individualisierung des Unterrichts gelingt es aber nicht immer, Schülerinnen und Schüler hinreichend zu fördern, die Lernschwierigkeiten haben. Insbesondere sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche bedürfen besonderer Förderung, die über die Maßnahmen im Fachunterricht hinausgeht. Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte, die über geringere Deutschkenntnisse verfügen, haben Anspruch auf **Integrationshilfen**.

Perspektiven und Entwicklungsaufgaben

- Ausweitung der **systematischen Auswertung** der Ergebnisse der Lernstandserhebung (LSE), der Zentralen Prüfung 10 (ZP 10) sowie des Zentralabiturs (ZA).
- Der Bereich der **Berufsorientierung** wird systematisch auf die spezifischen Bedingungen unserer Förderschülerinnen und -schüler ausgeweitet.
- Die Schülerinnen und Schüler der **Internationalen Vorbereitungsklassen (IVK)** werden nach einem spezifischen System so früh wie möglich und nach ihren spezifischen Stärken an Regelklassen angebunden.

6.2 Lese-Rechtschreib-Schwäche

An der GLS werden die Rechtschreibkompetenzen aller Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Klasse 5 mit Hilfe des „Duisburger Sprachstandstest“ diagnostiziert. Einzelne Schülerinnen und Schüler erhalten dann ggf. im Rahmen der „Individualen Lernzeiten“ entsprechende LRS-Förderung.

6.3 Inklusion

Im Schuljahr 2012 / 2013 wurde die erste „Inklusionsklasse“ an der GLS eingerichtet. Seitdem werden in jedem neuen Schuljahr drei der sieben Fünfer-Klassen als „Inklusionsklassen“ geführt, in denen jeweils ein Sonderpädagoge / eine Sonderpädagogin unterstützend und beratend eingesetzt ist. Darüber hinaus werden einzelne Kinder mit besonderem Unterstützungs- oder Förderbedarf auch in anderen Klassen unterrichtet, in denen sie durch die Klassen- und Fachlehrer begleitet werden.

Im Rahmen der Inklusion soll nicht mehr zwischen Kindern mit und ohne Förderbedarf unterschieden werden. Stattdessen wird die Individualität, Vielfalt und Verschiedenheit aller Kinder anerkannt, wertgeschätzt und berücksichtigt. Zielsetzung ist die individuelle binnendifferenzierte Förderung aller Kinder und die Reduzierung – im optimalen Fall die Aufhebung – der äußeren Differenzierung.

☞ [Inklusionskonzept der GLS](#)

7. Beratung

Die Gesamtschule Leverkusen-Schlebusch berät ihre Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern in allen Fragen der Schullaufbahn sowie bei individuellen Lernproblemen und in psychischen und sozialen Konfliktlagen. Auch in der Sekundarstufe II wird die obligatorische Schullaufbahnberatung durch die Beratung bei psychosozialen Problemen ergänzt. Neben den Klassenlehrer/innen bzw. Tutorinnen und Tutoren der SII können auch die sozialpädagogischen Fachkräfte und das Beratungsteam in Anspruch genommen werden. Aufgaben, Ziele, Organisation und Methoden der Beratung sind in unserem Beratungskonzept detailliert beschrieben.

Handlungsprinzipien der Schulsozialarbeit an der GLS

Schulsozialarbeit ist Jugendhilfe in der Schule. Die räumliche Anbindung im Schulgebäude gewährleistet Beziehungsarbeit sowie flexibles und frühzeitiges Eingehen auf aktuelle Ereignisse oder Probleme. Schulsozialarbeit an der GLS ist ein niedrigschwelliges Angebot. Durch Präsenz und unmittelbare Ansprechbarkeit in Pausen, Projektgruppen oder Freizeitangeboten ist eine Kontaktaufnahme ohne Stigmatisierung oder Widerstände möglich. Schülerinnen und Schüler, die auf Grund von Ängsten oder fehlenden Erfahrungen den Weg zu schulexternen Hilfen nicht oder spät finden, können besser erreicht werden.

Schulsozialarbeit bezeichnet alle Arbeitsabsätze, Tätigkeiten oder Zusammenhänge, die auf einer professionellen Basis in der Schule oder deren Umfeld zur lebenswelt-nahen Unterstützung in Notlagen oder zur generellen Förderung des sozialen Zusammenlebens realisiert werden. Schulsozialarbeit leitet ihren Auftrag aus der Kinder- und Jugendhilfe ab. Es besteht Freiwilligkeit in Bezug auf die Wahrnehmung der Beratungs- und Hilfsangebote, denn Hilfe kann nur wirksam werden, wenn ein Problembewusstsein und der Wunsch nach Hilfe vorhanden sind.

Schulsozialarbeit orientiert sich an allen Gruppierungen in der Schule, Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Eltern. Allerdings vertritt sie im Schwerpunkt die *legitimen* Interessen von Kindern und Jugendlichen. Gleichberechtigte Kooperation mit Lehrpersonen und externen Fachdiensten (insbesondere der Schulpsychologische Dienst Leverkusen) gewährleistet eine ganzheitliche Wahrnehmung der Schülerinnen und Schüler und trägt maßgeblich zum Erfolg der Arbeit bei.

Daraus ergibt sich, dass unsere Aufgabe in wesentlichen Teilen in einer Vermittlungs- und Überträgerrolle besteht. Dies bezieht sich sowohl auf die präventorischen Anteile der Arbeit, etwa eine Elternveranstaltung zum Thema Erziehungskompetenzen, als auch auf die individuelle Einzelfallhilfe oder Kriseninterventionen. Die Arbeit

besteht häufig aus der Wahrnehmung und Verdeutlichung verschiedener konflikthafte verwickelter Ausgangssituationen von Einzelpersonen oder Gruppierungen und ist auf längerfristige positive Veränderungen ausgelegt.

Unsere Arbeit ist in jedem Falle angebotsorientiert. Idealerweise sollte die Vernetzung aller Beteiligten (Kinder, Eltern, Lehrpersonen, Schulleitungsmitglieder, externe Beratungsinstitutionen, Jugendamt) ein optimales Hilfsangebot ermöglichen und ggf. entsprechenden Funktionsträgern (Eltern, Schulleitung, Jugendamt) das Eingreifen ermöglichen.

Perspektiven und Entwicklungsaufgaben

- Weiterarbeit an der Feinabstimmung der Beratungsfunktionen der Mitglieder des Beratungsteams

8. Lernen in der Sekundarstufe II (gymnasiale Oberstufe)

Ziel des Lernens in der gymnasialen Oberstufe ist sowohl die Erlangung der Studierfähigkeit als auch die Vorbereitung auf eine qualifizierte Berufsausbildung.

8.1 Unterricht

An der GLS entscheidet sich jede Schülerin/jeder Schüler mit Eintritt in die Oberstufe nach Interessen und Neigungen für eines der **Profile** Deutsch/Geschichte, Englisch/Erdkunde oder Biologie /Chemie. Das bedeutet, dass beide Fächer zu einem Kursprofil gekoppelt werden, bei dem ab der Qualifikationsphase 1 das 1. Profilmfach einen der beiden Leistungskurse und das 2. Profilmfach einen bis zum Abitur belegten Grundkurs darstellen. Dadurch werden stabile Lerngruppen über eine größere Anzahl von Unterrichtsstunden gebildet, in denen vernetztes, fächerübergreifendes Lernen gefördert wird. Außerdem garantieren die Profilkurse die Wiederholung einer Jahrgangsstufe an unserer Schule, da sie jedes Schuljahr verlässlich angeboten werden.

Stabile Lerngruppen gibt es in der Einführungsphase zusätzlich in den Kernfächern Deutsch, Englisch und Mathematik und erleichtern unseren Schülerinnen und Schülern damit den Übergang in die gymnasiale Oberstufe.

Die Profilmgruppen werden bis zum Abitur durch die Lehrkraft des 1. Leistungskurses als **Tutorin/Tutor** begleitet. Sie übernehmen die Funktion von Klassenleitungen und stehen als erste Ansprechpartnerin oder erster Ansprechpartner zur Verfügung, wenn es Fragen oder Probleme gibt.

An der GLS gibt es auch die Möglichkeit, das Fach **Sport als 4. Abiturfach** zu wählen. Die Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik werden in der Einführungsphase zusätzlich als Vertiefungskurse angeboten. Eine intensive Beratung zur Wahl dieser Kurse erfolgt während der Anmeldezeiten.

Perspektiven und Entwicklungsaufgaben

- In Anbetracht steigender Schülerzahlen in der Sek. II wird über eine Erweiterung des Profil- und Kursangebotes nachgedacht

8.2 Räumlichkeiten

Durch bauliche Maßnahmen ist die Bibliothek zu einem großzügigen Selbstlernzentrum erweitert worden, in dem für die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe Laptops mit Internetzugang zur Verfügung stehen. Dadurch haben sie die Möglichkeit des selbständigen Lernens und des ungestörten Arbeitens während ihrer Freistunden.

Der Unterricht findet in einem eigenen Oberstufen-Trakt statt, in dem die Kursräume den Bedürfnissen der Sek.II angepasst sind.

Perspektiven und Entwicklungsaufgaben:

Entwicklung von mehr **Orientierung und Verbindlichkeit** hinsichtlich:

- der erweiterten Vernetzung Sek.I/II: Angebot von Vertiefungskursen in Q1
- der Vertiefung des Fächerangebots unter Berücksichtigung unseres Schullebens: Möglichkeit der Wahl von Projektkursen in der Qualifikationsphase
- erste Überlegungen zur Erweiterung des LK-Angebots
- der Überarbeitung des Klassenfahrtenkonzepts
- Gedanken zur Weiterführung der leitenden Gedanken der ILZ aus der S I in die S II

9. Mitarbeit und Mitwirkung auf allen Ebenen der Schule

9.1 Schülervvertretung (SV)

Die Schülervvertretung (SV) ist eine engagierte, verantwortungsbewusste und wichtige Einrichtung unserer Schule. Jede Schülerin/jeder Schüler ist in der Lage, durch den ihn vertretenden Klassensprecher einen Antrag in der Schülerratssitzung zu stellen und somit seiner Meinung und seinen Gestaltungsvorschlägen Gehör zu verschaffen.

Die Schülersprecherin ist das Bindeglied zwischen Lehrer/innen und Schülerinnen und Schüler. Sie hat die Aufgabe, mit Unterstützung der Verbindungslehrer, die Interessen der Schülerschaft an die Schulleitung heranzutragen und sie ihr gegenüber zu vertreten. Außerdem ist sie die Ansprechpartnerin für die Mitglieder der Schulkonferenz und der Fachkonferenzen in allen Angelegenheiten, die die Schülerinnen und Schüler betreffen.

An der GLS gibt es regelmäßige wöchentliche Beratungszeiten, in denen die Verbindungslehrer/innen und die SV offene Fragen beantworten und bei Konflikten unter Schülerinnen und Schüler sowie zwischen Lehrer/innen und Schülerinnen und Schüler vermitteln.

Die Schülerinnen und Schüler wirken über die SV nach innen aktiv an der Gestaltung des Schullebens mit. Schließlich spielt die SV auch nach außen eine wichtige Rolle in der Repräsentation der Schule, indem sie in allen die Schülerinnen und Schüler betreffenden Fragen eine aktive Öffentlichkeitsarbeit betreibt (Beispiel: Sparda-Spendenwahl).

9.2 Mitarbeit und Mitwirkung der Eltern

Viele Aufgaben und Ziele, die sich die Schule mit diesem Schulprogramm setzt, können nur in Zusammenarbeit mit den Eltern erreicht werden. Deshalb verstehen wir die Elternarbeit als eine wichtige Ressource unserer Schule. Die Eltern an der GLS kooperieren mit der Schulleitung, sind in verschiedensten Gremien vertreten und unterstützen die Schule in allen Fragen der Schulentwicklung.

Wir nehmen die Eltern als enorme Unterstützung, aber auch als ein wesentliches Korrektiv bei allen Maßnahmen, Entscheidungen und Entwicklungsprozessen wahr. Zudem unterstützen uns die Eltern in weit angelegten Evaluationen (z.B. Themenklassen, ILZ, Berufsorientierung).

Wichtige Maßnahmen hierzu:

- Praktizierte Zusammenarbeit gemäß dem Schulmitwirkungsgesetz
- Erläuterung von Bildungsfragen (z.B. auf Schulpflegschaftssitzungen, im Didaktischen Ausschuss (DA) oder in verschiedenen Arbeitsgruppen)
- Engagement der Eltern in AG's und der Schulbibliothek
- Unterstützung der Individuellen Lernzeiten

10. Qualitätssicherung

Die GLS widmet der systematischen Qualitätssicherung besondere Aufmerksamkeit und stützt diesen Bereich deshalb auch personell überdurchschnittlich gut aus. Die Schulleitung arbeitet mit denjenigen Kolleginnen und Kollegen, deren Aufgabe die Qualitätssicherung in den Fremdsprachen, in Deutsch und im mathematisch-naturwissenschaftlichen Lernbereich ist, eng zusammen.

Die Qualitätssicherung erstreckt sich nicht nur auf die Qualität von Unterricht, sondern auch auf die übrigen Bereiche schulischer Tätigkeit, insbesondere auch auf das Ganztagsangebot sowie die Prozesse der Information und Kommunikation aller Mitglieder der Schulgemeinde.

Perspektiven und Entwicklungsaufgaben

- Auswertung der Ergebnisse verschiedener Befragung zu gesundheitlichen Aspekten
- Weiterarbeit am Schulentwicklungsplan der GLS

11. Projekte

Die GLS führt regelmäßig eine Vielzahl von Projekten im sozialen Bereich, im künstlerischen Bereich, auf dem Gebiet des Sports und im Rahmen internationaler Begegnungen durch. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen dabei Verantwortung für andere, entfalten Interessen, die die Grenzen fachlichen Lernens überschreiten, und sammeln wichtige Erfahrungen im außerunterrichtlichen Bereich. Langjähriges Beispiel ist die Durchführung der Karawane, die mittlerweile zu einer festen Institution geworden ist.

Perspektive und Entwicklungsaufgabe

Die GLS befürwortet Lebendigkeit an unserer Schule durch die Vielzahl und Vielfalt von stattfindenden Projekten. Dennoch wollen wir im Zuge der Verdichtung von Entwicklungsmaßnahmen auch sehr genau prüfen und evaluieren, welche Projekte mit welchem Erfolg durchgeführt werden. In Zeiten der Ressourcenverknappung wollen wir einerseits eine aktive, lebendige Schule bleiben, andererseits wollen wir auch Übersichtlichkeit und Effizienz gewährleisten.

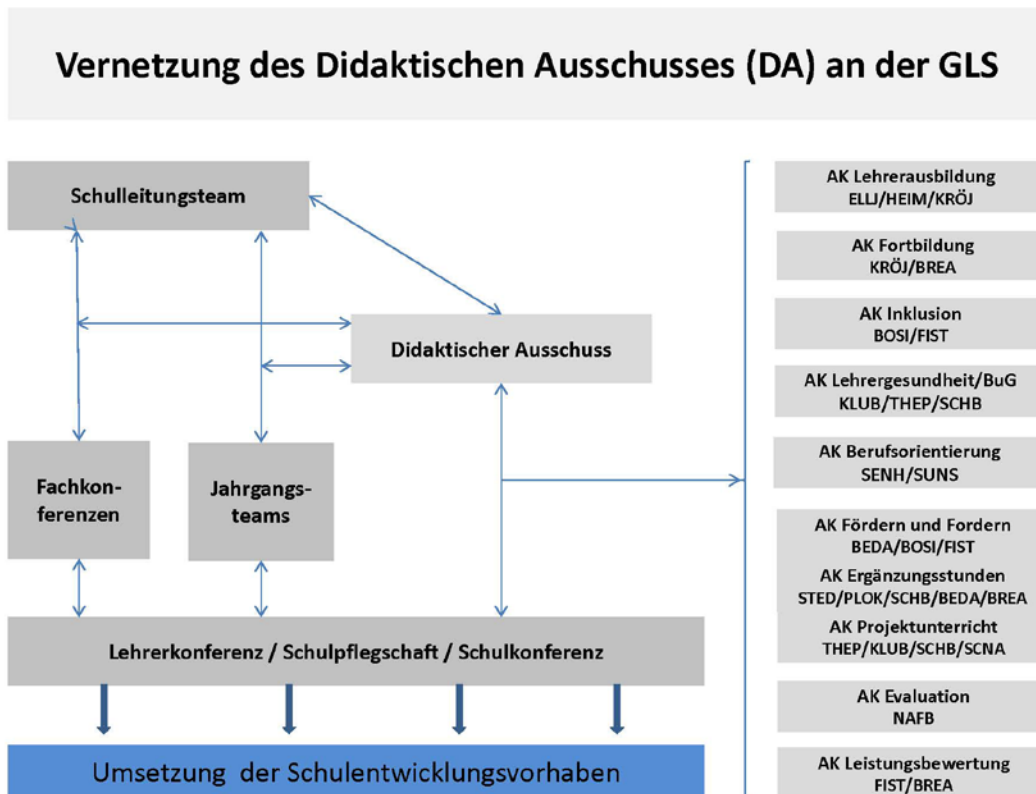
Des Weiteren sind wir im jetzigen JG. 7 damit beschäftigt, einen Piloten zum ‚Lernen im Projekt‘ einzuführen und auszuwerten bzw. auszuweiten. Nach einer noch durchzuführenden Evaluation denken wir über eine Ausweitung des LiP in den kommenden Jahrgang nach.

Das Bienen-Weltdekadeprojekt entfaltet lokale und globale Aktionen seit 2008. Als Modellprojekt für Nachhaltigkeit im regulären Unterricht soll es weiter gefestigt werden.

12. Schulentwicklung an der GLS

Die konzeptionelle Arbeit der Schulentwicklung an der GLS wird im Didaktischen Ausschuss (DA) gesteuert. Der DA ist ein Gremium, in dem Vertreterinnen und Vertreter aller Jahrgänge sowie gewählte Eltern- und Schülervertretungen aktiv sind.

Der Didaktische Ausschuss steuert zudem Arbeitsgruppen, in die Teilaufgaben delegiert sind. Der DA ist in der Organisationsstruktur der Schule folgendermaßen verankert:



Weitere Infos zum Didaktischen Ausschuss finden sich unter:

☞ [Didaktischer Ausschuss](#)

Impressum: Gesamtschule Leverkusen-Schlebusch (GLS)
Städt. Gesamtschule für Jungen und Mädchen
mit Sekundarstufe I und II
Ophovener Str. 4
51375 Leverkusen

Schulleiter: Bruno Bermes
Stellvertreterin: Dorothee Glieden-Böffgen
Didaktischer Leiter: Andreas Brenken

Tel.: 02 14 - 310 17 - 0
Fax: 02 14 - 310 17 - 79
E-Mail: info@gls-lev.de